

Frühlingslehren.

Der liebliche Frühling war in das Land gezogen, und alle Herzen schlugen vor Bönne und Lust ihm entgegen. Da sagte eines Tages Vater Erhardt zu seinen Kindern: „Wollt ihr nicht nach dem nahen Walde spazieren gehen und die würzige Luft dort einathmen?“ Sogleich setzte Heinrich sein Strohhütchen auf, hing die Botanisirbüchse über den Rücken, die Mädchen legten ihre Sonntagskleider an, der kleine Albert aber wurde von der ihn begleitenden Bönne leicht und lustig angezogen. Alle eilten nun lachend und scherzend dem Walde entgegen. Dort angekommen, belustigten sie sich auf mancherlei Weise in dem traulichen Dunkel der Tannen, jagten scherzweise ein Eichhörnchen von einem Baum zum andern, pflückten Blumen oder setzten sich auf das schwellende Moos und ließen fröhliche Lieder durch die Stille des Waldes ertönen. Im dichtesten Laubwerk aber kniete Mathilde nieder und Emma beschäftigte sich, ihr ein reizendes Blumenbouquet in das Haar zu flechten. Schon neigte sich die Sonne zum Scheiden, als sie den Rückweg nach Hause antraten. „Nun Kinder, seid ihr vergnügt gewesen?“ fragte lächelnd der Vater. „Gewiß,“ riefen die Kinder, „diesen schönen Nachmittag werden wir im Leben nie vergessen.“ „Seht, meine Lieben,“ fuhr der Vater fort, „so wonnereich und freudenvoll wie der Frühling, sind eure kleinen, jungen Herzen. Habet Acht, daß euch die Unschuld und Herzensreinheit nie verloren geht, dann wird ein rosiger Frühling in tiefster Seele euch dauernd umblühen.“ Zärtlich küßten die Kinder dem Vater die Hände und befolgten seine Lehren für die ganze Dauer ihres Lebens.

Georg Büstendörfer.

Des Vögleins Begräbniß.

Unter den rothen Blumen
Schlumm're lieb' Vögelein!
Unter den rothen Blumen
Graben wir traurig dich ein.

Hast uns so schön gesungen,
Haben dich so geliebt,
Kehln hat ausgeklungen,
D wie uns das betrübt!

Als du noch sangst, hatte Rosen
Blühender Mai geweckt,
Aber nun mit Zeitlosen
Haben wir dich zudeckt.

Buchstein.